

Oktober 2009

Fraktionsvorsitzender:  
Dr. Stefan Kiefer  
Rathaus 4. Stock (Lift)  
86150 Augsburg  
Telefon (0821) 324-2150  
Telefax (0821) 39444  
info@spd-fraktion-augsburg.de  
www.spd-fraktion-augsburg.de

## Verbote allein, sind keine Lösung!

Liebe Leserin und lieber Leser,

am 21. Oktober hat die SPD-Stadtratsfraktion in Haunstetten eine mit 70 Teilnehmern gut besuchte Veranstaltung zum Thema „**Gewalt ohne Ende?! Ursachen, Fragen und Lösungsansätze**“ ausgerichtet.

In der Reihe „**SPD im Dialog**“ trafen interessierte Bürgerinnen und Bürger auf ein Podium mit einem Vertreter der Polizei, des Amtsgerichts, Vertreterinnen der städtischen Verwaltung aus dem Bereich Konfliktmanagement sowie einem Vertreter des Stadtjugendrings und der Organisation Brücke e.V., welche sich um straffällig gewordene Jugendliche kümmert. Unter meiner Moderation entstand eine lebhafte und interessante Diskussion, in der sich viele der Anwesenden über die **geringer werdende Polizeipräsenz** beschwerten und ihr Unverständnis über die teilweise rohe **Gewalt bei jungen Menschen zum Ausdruck** brachten, sodass sie oftmals nicht mehr wüssten, wie sie sich richtig verhalten sollten.

### **Kernaussage der Experten war, dass es sich lohnt genau hinzuschauen:**

- So gibt es in Augsburg nur 26 sogenannte junge Intensivtäter; das entspricht dem Verhältnis von 1: 10 000
- Die meisten Gewaltdelikte der letzten Zeit (Haunstetten, Lechhausen, Th.-Heuss-Platz) gehen auf diese Gruppe zurück
- Nicht alle Jugendlichen, die an bestimmten Orten beisammen stehen, sind aggressiv; oftmals genügt bei Lärmbelästigung ein offenes Gespräch, wobei der Ton die Musik macht; niemand sollte sich selbst- und die anderen unterschätzen
- Die Polizei tut wirklich ihr möglichstes, doch hat sie einfach zu wenig Leute, weil Stellen nicht besetzt sind; gleichzeitig werden die Beamten immer öfter und immer schneller gerufen, was für sie zu einer enormen Belastung wird
- Junge Gewalttäter haben i.d.R. ein Vorleben, in dem sie selbst Opfer von Gewalt wurden; was aber bei Wiederholungstätern nicht mehr als Entschuldigung gelten kann und diese werden auch streng verurteilt
- **Strafen bringen bei jungen Menschen wenig, sondern nehmen ihnen oftmals jede Chance zurück auf die richtige Bahn zu finden**
- **Noch härtere Strafen, wie von der CSU gefordert, bringen daher schon überhaupt nichts**
- **Wichtiger wäre die Vielzahl an Präventionsprogrammen, die es in Augsburg gibt, unter einen Hut, sprich eine gemeinsame Koordinationsstelle zu bringen**

Die Konsequenz für die SPD-Fraktion aus diesem Abend war, dass wir uns im Stadtrat für eine Besetzung der offenen Stellen bei der Polizei ausgesprochen haben. Hierzu wurde eine Resolution an die Staatsregierung verabschiedet.

Auch kamen wir im Kern überein, dass die Stadt im Bereich der Jugendhilfe nicht sparen darf. Darauf werden wir bei den Haushaltsberatungen achten!

**Wichtig ist, dass Bürgerinnen und Bürger sich auch einbringen**, z.B. in den Interventionsteams der AIP, um den Zusammenhalt und die Sicherheit in der Nachbarschaft zu erhöhen, denn eines wurde ganz deutlich:

### **Verbote allein, sind keine Lösung!**

Dies gilt auch für das andere Thema, dem sich die SPD-Fraktion in den letzten Wochen intensiv angenommen hat: Der Abschaffung des „**Döner –Verbots**“ in Augsburg.

**Dieses Verbot des Außenverkaufs von Speisen und Getränken nach 01.00 Uhr in der Innenstadt ist falsch.**

Es stellt junge Menschen unter den Generalverdacht sich nicht benehmen zu können und benachteiligt einzelne Gastwirte massiv.

**Es ist falsch**, weil es einen kausalen Zusammenhang herstellen möchte, zwischen dem Verkauf von Speisen und Getränken und dem allgemeinen Lärm in der Straße. Dieser entsteht aber durch überschwängliche, teils auch stark alkoholisierte Nachtschwärmer und nicht durch den Verkauf von Speisen.

**Es ist letztlich auch deswegen falsch**, weil nach Meinung der SPD-Fraktion die juristische Grundlage für dieses Verbot äußerst dünn ist, sodass Betroffene dagegen klagen. Wieder ein weiterer Prozess in den sich die Stadt verstrickt!

**Daher hat meine Fraktion die Abänderung des Verbots beantragt, sodass in Zukunft nur noch der Verkauf von alkoholischen Getränken und solchen in Glasflaschen verboten wäre.**

**Das ist richtig**, weil damit die Stadt ihrer Fürsorgepflicht gegenüber jungen Menschen nachkommt. Weil der Alkohol auf der Straße und – und ohne Maß - das Kernproblem ist und nicht der Döner. Und weil wir gleichzeitig nur schwer zu beseitigenden Glasscherben in den Straßen vermeiden möchten. Auch haben wir mitbeantragt, dass die Gastronome ihren Teil zur Reinigung der Straße und zur Beruhigung der Nachtschwärmer beitragen, was diese auch zugesagt haben.

**CSU und Pro Augsburg wollen aber einen anderen Weg gehen und haben den SPD-Antrag daher abgelehnt.**

Sie halten das Dönerverkaufsverbot formal aufrecht, aber gleichzeitig ist die Rathausmehrheit ist auch für Ausnahmegenehmigungen vom Verbot im Einzelfall.

Ein Kompromiss also, der es allen Recht machen soll.

Den Ordnungsliebhabern, mit einer Verordnung auf dem Papier genauso, wie den Gästen, die auf die Abschaffung des Dönerverbots gehofft haben, da einzelne Gastronomen ja die Möglichkeit haben die begehrte Ausnahmegenehmigung zu erhalten.

Allerdings müssen sie dazu Auflagen erfüllen, die sie jetzt schon erfüllen und sie haben das Risiko, dass ihnen die "Lizenz zum Außenverkauf" jederzeit und grundlos wieder entzogen wird.

### **Fazit:**

Die Stadt macht sich weiter zur Lachnummer, anstatt die eigentlich wichtigen Projekte des Maßnahmenpakets, welches auf den Antrag der SPD-Fraktion vom letzten Jahr zurückgehen, überhaupt auf den Weg zu bringen. Es gibt nach wie vor **keine funktionierende Präventionskampagne gegen Alkohol** und beim Jugendschutz sind die neuen Stellen immer noch nicht besetzt.

**Einzig beim „Döner – Verbot“ war die Stadt schnell, denn dies kostet sie nichts und macht auch keine große Arbeit.**

Doch wie auch im Fall der Gewalt im öffentlichen Raum: **Verbote allein, sind keine Lösung!** Wenn es so einfach wäre, hätten wir alle Probleme schon längst lösen können.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und bis November.

Ihr



Dr. Stefan Kiefer